

Mitten im Abistress zu EM-Silber

Die Lüneburgerin Elisa Patzelt vom LRC Wiking rudert mit dem deutschen Achter in Essen auf Rang zwei

VON KATHRIN BENSEMANN

Lüneburg. Diese Nerven muss man erst einmal haben: sich mitten im Abistress auch noch voll und ganz auf den Sport zu fokussieren. Elisa Patzelt kann das, das hat die Jugendsportlerin des Jahres 2018 jetzt wieder eindrucksvoll bewiesen. Bei den Junioren-Europameisterschaften in Essen ruderte die 18-jährige Athletin vom LRC Wiking im deutschen Juniorinnen-Achter mit Steuerfrau zur Vizemeisterschaft. Die Crew konnte nur das Tempo der Russinnen nicht ganz mithalten, verteidigte aber auf der zwei Kilometer langen Strecke über den Baldeneysee ihren Silberrang souverän. „Auf den letzten 500 Metern konnten wir die Tschechinnen abschütteln,“ freut sich Elisa.

Teamegeist ein entscheidender Trumpf

Einen Tag nach dem Rennen sitzt die Lüneburgerin glücklich beim Frühstück zu Hause, kann noch gar nicht ganz fassen, was ihr da mit der Mannschaft gelungen ist. „Wir waren eine tolle Truppe, das war sicher ausschlaggebend.“ Denn, was nicht immer der Fall ist, wenn die Bundestrainerin ein Team zusammenstellt: Die jungen Sportlerinnen kannten sich gut.

„Mein Viererboot und auch ein gesteuerter Vierer aus unserer Regionalgruppe hatten sich für den deutschen EM-Achter qualifiziert, das war natürlich von Vorteil, weil wir schon viele Trainingswochenenden zusammen verbracht haben.“ Ein Testrennen in München eine Woche vor der EM lief gut, „und



EM-Silber ist für Elisa Patzelt der Lohn für die vielen Trainingseinheiten der vergangenen Monate.

Jetzt will sie die WM-Qualifikation schaffen.

Foto: Bensemann

wir wussten genau, was wir noch besser machen müssen.“

Auch wenn Elisa Patzelt bereits internationale Erfahrung hat – kurz vor dem Start geht's auch bei ihr nicht ohne Lampenfieber. „Meine Beine haben so richtig gezittert.“ Doch diesen

Adrenalinschub haben die deutschen Ruderinnen gleich in Energie umgesetzt und einen super Start hingelegt. Steuerfrau Emilie Meyer hatte Favorit Russland auf der Bahn direkt nebenan immer im Blick. „Die hat uns ordentlich angeschrien, aber das

braucht man zur Orientierung und es pusht natürlich. Alle anderen im Boot haben nichts zu sagen, da kommt höchstens mal ein lauter Aufschrei durch die Anstrengung“, erklärt Elisa. Immer besser schoben sie sich an die Russinnen, doch die hatten

am Ende mehr Körner. Die Freude über Silber im deutschen Kader aber war riesengroß.

6:31:05 Minuten voll Gas geben, über die Schmerzgrenze hinaus – da muss einem doch am Tag danach alles weh tun. „Der Körper ist schon richtig ausgelagert und im Ziel denkt man, die Beine platzen einem weg“, verrät Elisa, die im sogenannten Mittelschiff des Achters ihre Position hat. „Den Teil nennt man auch Maschinenraum, hier braucht man auch am meisten Bumms“, gibt die erfolgreiche Sportlerin lachend zu bedenken. Trotz der Nachwehen – an Pause nach dem Wettkampf denkt Elisa nicht, obwohl Trainerin Larissa Vent vom Heimatverein LRC Wiking ihr eigentlich frei gegeben hat. „Mir ist nach aktiver Regeneration, ich werde mal ein bisschen Gymnastik machen.“

Nächstes Ziel ist die WM in Tokio

Die nächsten Ziele sind bereits gesteckt. Die WM in Tokio im August ruft, die Qualifizierungrennen stehen an. Das Ticket lösen kann Elisa Patzelt in zwei Wochen bei der Juniorenregatta in Hamburg-Allermöhe. „Da gehe ich im Zweier an den Start.“ Klappert es dort nicht, gibt es die nächste Chance bei den deutschen Meisterschaften in Brandenburg drei Wochen später.

Vorher allerdings steht noch eine andere Prüfung im Fokus – das mündliche Abitur. Und obwohl die Schülerin der Wilhelm-Raabe-Schule so gut wie jedes Wochenende für ihre Ruder-Leidenschaft unterwegs ist, hat sie ein gutes Gefühl. „Die schriftlichen Klausuren liefen richtig gut. Ich hatte schon beim Lernen gemerkt, dass der Stoff ganz gut sitzt“, lobt sie ihr gutes Zeitmanagement beim Lernen. Diesen Freitag nun ist das Fach Sport dran. Trainingslehre, Sportmedizin – alles Themen, die drankommen könnten. Kein Problem für eine Vize-Europameisterin – und die nötigen Nerven hat Elisa Patzelt ja sowieso.